

Sabbaths hallte Jerusalem, seit Anbruch des Tages, von Aufruhr und Verwirrung wieder. Jesum, den einer der Seinen verrathen, hatte man dem Hohepriester überliefert.... Mit angsterfülltem, blutendem Herzen vernahm ich die Beleidigungen und die Grausamkeiten, welche der König der Könige bei Kaiphas erdulden mußte während jener schrecklichen Nacht, deren tiefes Dunkel erst am großen Tage des Gerichtes aufgedeckt wird.... Von Stunde zu Stunde drangen neue Schreckensbotschaften an mein Ohr; der Landpfleger Judäas hatte Jesum zu Herodes, dem Tetrarchen, geschickt; dieser, umgeben von frecher Hölflingschaar, höhnte und spottete des Sohnes Gottes! Vor Pilatus zurückgeschleppt wurde Jesus mit Ruthen gepeitscht, gleich dem geringsten der Sklaven, und rohe Söldner flochten aus Dornen eine Krone und schlugen sie dem Gotte auf's Haupt, der für uns Mensch geworden. Endlich gab Pilatus, nachdem er seine Hände vom Blute des Unschuldigen rein gewaschen hatte, denselben der feigen Wuth des Volkes preis und Jesus wurde zum Tode hinausgeführt. Und er, wie immer voll Sanftmuth und Geduld, hatte für seine Henker nur Liebe, Liebe bis in den Tod! (Schluß folgt.)

Kunst und Literatur.

Für die Zueignung der in Nr. 39 des „Land“ veröffentlichten Poesie: „Petrarca's Klage an Laura Idealine“ erhielt der Verfasser, Hr. Prof. Dr. J. Schwickert aus Diefirch vom Prinzen Emil von Schönau-Carolath nachstehendes schmeichelhafte Danfschreiben:

Herrn Professor Dr. J. Schwickert,
per Adr. „Das Luxemburger Land“, Organ für Geschichte, Kunst und Literatur,
Luxemburg.

Balsgaard (Dänemark), 12. October 1883.

Sehr geehrter Herr Professor!

Soeben hier angekommen, wird mir die Ueberraschung und Freude zu Theil, Ihre schwungvolle Dichtung nebst der so freundlichen Widmung vorzufinden. Man kann sich vor so großer Liebenswürdigkeit eigentlich nur stumm verneigen, ich aber mag es mir nicht versagen, Ihnen sowohl meinen Glückwunsch hinsichtlich der Verse, als auch meinen besten Dank für die mir persönlich erwiesene so große Aufmerksamkeit darzubringen.

Genehmigen Sie, geehrter Herr Professor, den Ausdruck vorzüglicher Hochachtung
Ihres sehr ergebenen

Prinz Schönau-Carolath.

Le vrai et le faux sur Pierre l'hermite. Analyse critique des témoignages historiques relatifs à ce personnage et des légendes auxquelles il a donné lieu, par *Henri Hagenmeyer*. Traduit avec l'autorisation de l'auteur par *Furey Raynaud*. — Paris, librairie de la Société bibliographique, 1883. —

C'est avec beaucoup d'intérêt que nous avons lu ce premier travail, véritablement achevé, qui ait été consacré à l'un des héros français des croisades. Nous avons déjà lu l'ouvrage en allemand;*) la traduction est fidèle, soignée, claire, sans pourtant suivre en esclave le texte allemand. Le style est simple, précis, vigoureux comme celui de l'original. Nous félicitons M. Furey Raynaud de son travail exemplaire et nous l'engageons de contribuer à l'avenir encore à la propagation de pareils chefs-d'œuvre d'histoire en les présentant sous une traduction qui égale l'original au public français.

*) Peter der Eremit. Ein kritischer Beitrag zur Geschichte des ersten Kreuzzuges etc. Leipzig, 1879 bei Otto Harrassowitz.